

In 1:40 Minuten ist die komplette Band in der Telefonzelle



Die Partyband "Live on stage" trat im ZDF-Fernsehgarten auf. (Foto: privat)

Die Schemmerhofer Band „Live on Stage“ ist im ZDF-Fernsehgarten aufgetreten. Die Fünf wetteten, dass sie sich in weniger als zwei Minuten in eine Telefonzelle quetschen und „God save the Queen“ spielen können. Birgit van Laak sprach mit Sängerin Claudia Wegerer.

SZ: Frau Wegerer, waren alle in zwei Minuten in der Telefonzelle?

Claudia Wegerer: Ja, es hat geklappt, in 1:40 Minuten waren wir nicht nur alle in der Telefonzelle, sondern haben auch noch die erste Strophe von „God save the Queen“ gespielt. Damit haben wir den alten Rekord von vor zwölf Jahren gebrochen.

Wie quetscht man fünf Leute samt Instrumente in eine kleine Telefonzelle und das so, dass man auch noch spielen kann?

Schlagzeuger Ralf Herold stand auf der Kiste, in die das Mischpult und der Verstärker eingebaut waren. Neben ihm stand die kleine Monitorbox, aus der die Musik zu hören war. Die restlichen gefühlten fünf Quadratzentimeter auf der Kiste nutzte Gitarrist Uwe Gobbers als Standfläche. Bassist Volker Hasenmaile setzte sich auf seine Füße. Keyboarder Tom Schlotter bezog mit seinem senkrecht an die Glaswand gedrückten Instrument Aufstellung.

Das klingt ja, als wäre alles wie am Schnürchen gelaufen?

Es war ein bisschen hektisch. Zuletzt hing ein Kabel aus der Tür, das hat Moderatorin Andrea Kiewel in reingelegt. Ich sah, dass noch ein Herrenschuh rausguckte, konnte aber nicht sagen, wessen Schuh es war. Am Schluss war der Schuh auch drin, Andrea Kiewel drückte die Tür in meinen Rücken und wir legten los mit der englischen Nationalhymne. Alles hat prima geklappt, im Gegensatz zur Generalprobe.

Was war da los?

Die Generalprobe lief schlecht. Wir waren in weniger als zwei Minuten in der Telefonzelle, aber draußen lief laute Musik. Wir konnten uns selbst nicht hören, entsprechend schlecht klang „God save the Queen“.

Hatten Sie danach Sorge, sich beim Live-Auftritt zu blamieren?

Nein, wir haben das Problem behoben und den Lautsprecher in der Telefonzelle lauter gestellt.

Wenn fünf Leute in einer Telefonzelle sitzen, wird es warm und die Luft sauerstoffarm. Wie singt man da?

Das Lied dauerte nur 40 Sekunden, das war kein Problem, außerdem war das Wetter kühl und regnerisch.

Eigentlich wollten Sie noch „I will survive“ spielen, weshalb hat das nicht geklappt?

Es war leider zu wenig Zeit. Die Zugabe fiel aus, weil wir nur exakt fünf Minuten für das Gespräch mit der Moderatorin und unsere Telefonzellen-Wette hatten. Die Sendung war – glaube ich – sowieso schon in Zeitverzug. Das ist nicht wie bei „Wetten, dass“, wo man überziehen kann. Die ZDF-Mannschaft stand die ganze Zeit mit Stoppuhren da. Es musste alles auf den Punkt kommen.

Die Sendung ist minutiös durchgeplant. Wie muss man sich den Ablauf Backstage vorstellen?

Es ist alles ein Riesenaufwand. Wir saßen um 10.15 Uhr in der Maske, dann waren wir im Vorspann kurz zu sehen, danach hatten wir eineinhalb Stunden Pause bis zu unserem Auftritt. Eine Aufnahmeleiterin war ständig bei uns, sie hatte Kontakt zur Regie. Kurz vor unserem Auftritt brachte uns ein Gästebetreuer nach vorn, dann kam die Anweisung auf die Bühne zu laufen. Es ging los.

Wer sprach mit der Moderatorin ?

Das war ich. Sie war sehr nett, sie hat, wie man schwäbisch sagen würde, eine „Mordsgosch“. Sie war ganz locker so wie alle Backstage.

Haben Sie Backstage Prominente getroffen?

Ja. Die kamen alle in die Maske und sagten Hallo zu jedem, auch zu uns. Ich habe mit Irene Sheer geredet, wir trafen DSDS-Star Daniele und Klatschprofi Ralph Morgenstern. Die Jungs haben außerdem mit Fußball-Ikone Thomas Helmer gesprochen und Fotos mit ihm gemacht.

Kamen die Promis von sich aus auf Sie zu?

Nein, um ins Gespräch zu kommen, muss man selbst auf sie zugehen. Aber dann sind sie total nett. Es war spannend für uns, ein Teil einer glitzernden Showwelt zu sein und festzustellen, dass dahinter doch ganz normale und sogar schüchterne Menschen stecken.

(Erschienen: 05.06.2012 19:15)